

Gestufte Studienstrukturen in der Lehrerbildung: Auswirkungen in der Bachelorphase

Judith Grützmacher

Dr. Michael Jaeger

HIS Hochschul-Informations-System GmbH

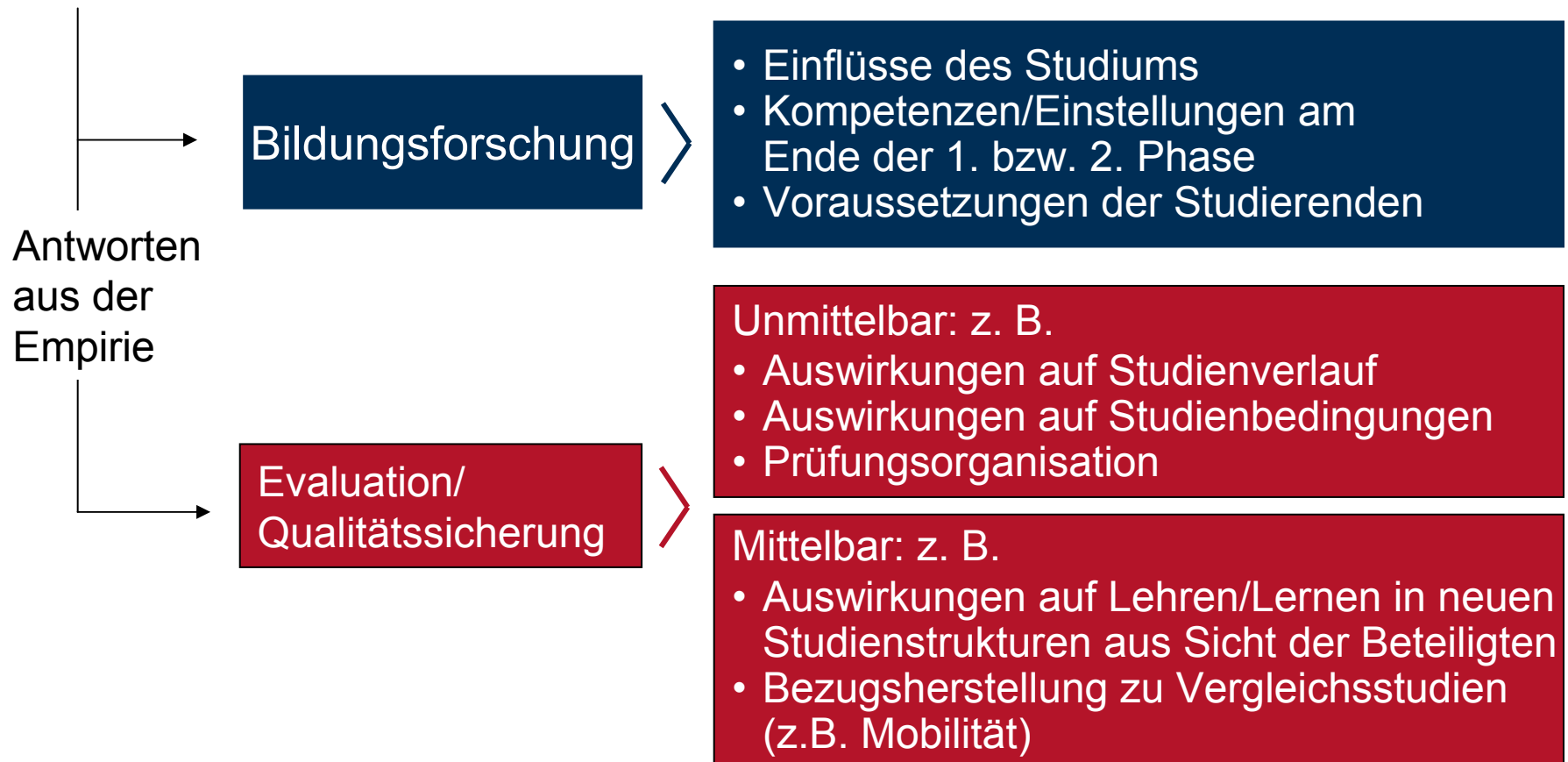
Tagung „Wirkt Lehrerbildung? Antworten aus der empirischen Forschung“
Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 25.09.2007

1. Einleitung
 1. Zugänge zur Leitfrage: „Wirkt Lehrerbildung?“
 2. HIS-Aktivitäten im Themenfeld „Begleitende Evaluation“
 3. Fachübergreifende Anlage der Evaluation: Beispiel Fachwechsel und Prüfungsorganisation
2. Ergebnisse aus der begleitenden Evaluation des Modellversuchs „Gestufte Lehrerausbildung“
 1. Freiräume und Arbeitsaufwand
 2. Studienzeit
 3. Polyvalenz versus frühzeitige Professionalisierung
3. Ausblick

Einleitung

Zugänge zur Leitfrage der Tagung

Leitfrage der Tagung: Wirkt Lehrerbildung?



Einleitung

HIS-Projekte im Themenfeld „Begleitende Evaluation“

Begleitende Evaluation des Modellversuchs „Gestufte Lehrerbildung“ an den Universitäten Bielefeld und Bochum (2002 bis 2005)

Evaluation der Implementierung der konsekutiven Bachelor- und Master-Struktur an der Universität Bielefeld (2006 bis 2009)

Ziel:

Unterstützung der Einführung der konsekutiven Bachelor- und Masterstruktur durch vorrangig empirisch fundierte Evaluation

Methodik:

Online-Studierendenbefragungen
Modellversuch: zusätzlich Interviews, Gruppendiskussionen, Workshops

Besonderheit: fachübergreifende Anlage

Einleitung

Fachübergreifende Anlage - Beispiel Fachwechsel (1)

Fächer, die häufig
gewechselt werden

Gründe für
Fachwechsel

1. Fach X

2. Fach Y

3. Fach Z

...



Schwierigkeiten mit Lernstoff/
Prüfungen

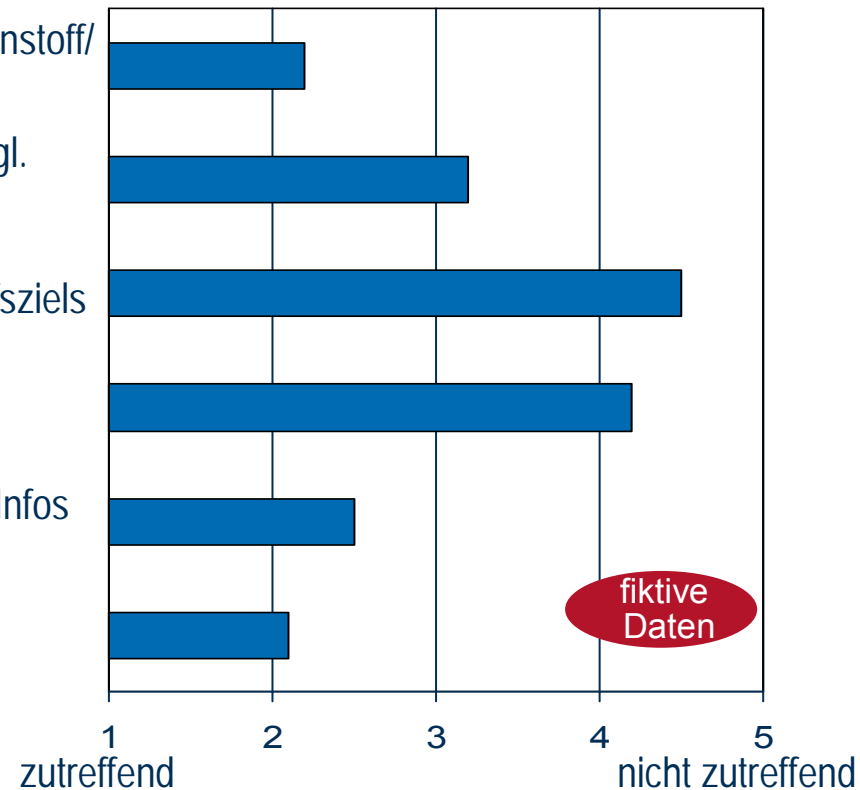
Aufnahme des ursprüngl.
gewünschten Studiums

Veränderung des Berufsziels

Interessenverlagerung

Falsche Vorstellungen/Infos
über Studiengang

Allgemein schlechte
Studienbedingungen



Einleitung

Fachübergreifende Anlage - Beispiel Fachwechsel (2)

Fächer, die häufig
gewechselt werden

Gründe für
Fachwechsel

1. Fach X

2. Fach Y

3. Fach Z

...



Schwierigkeiten mit Lernstoff/
Prüfungen

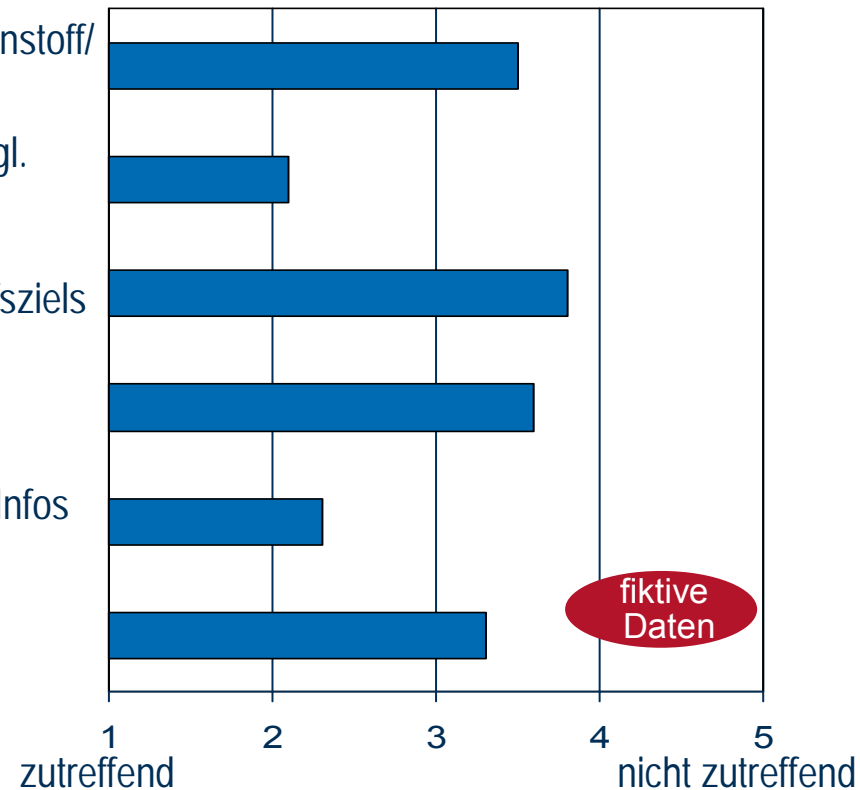
Aufnahme des ursprüngl.
gewünschten Studiums

Veränderung des Berufsziels

Interessenverlagerung

Falsche Vorstellungen/Infos
über Studiengang

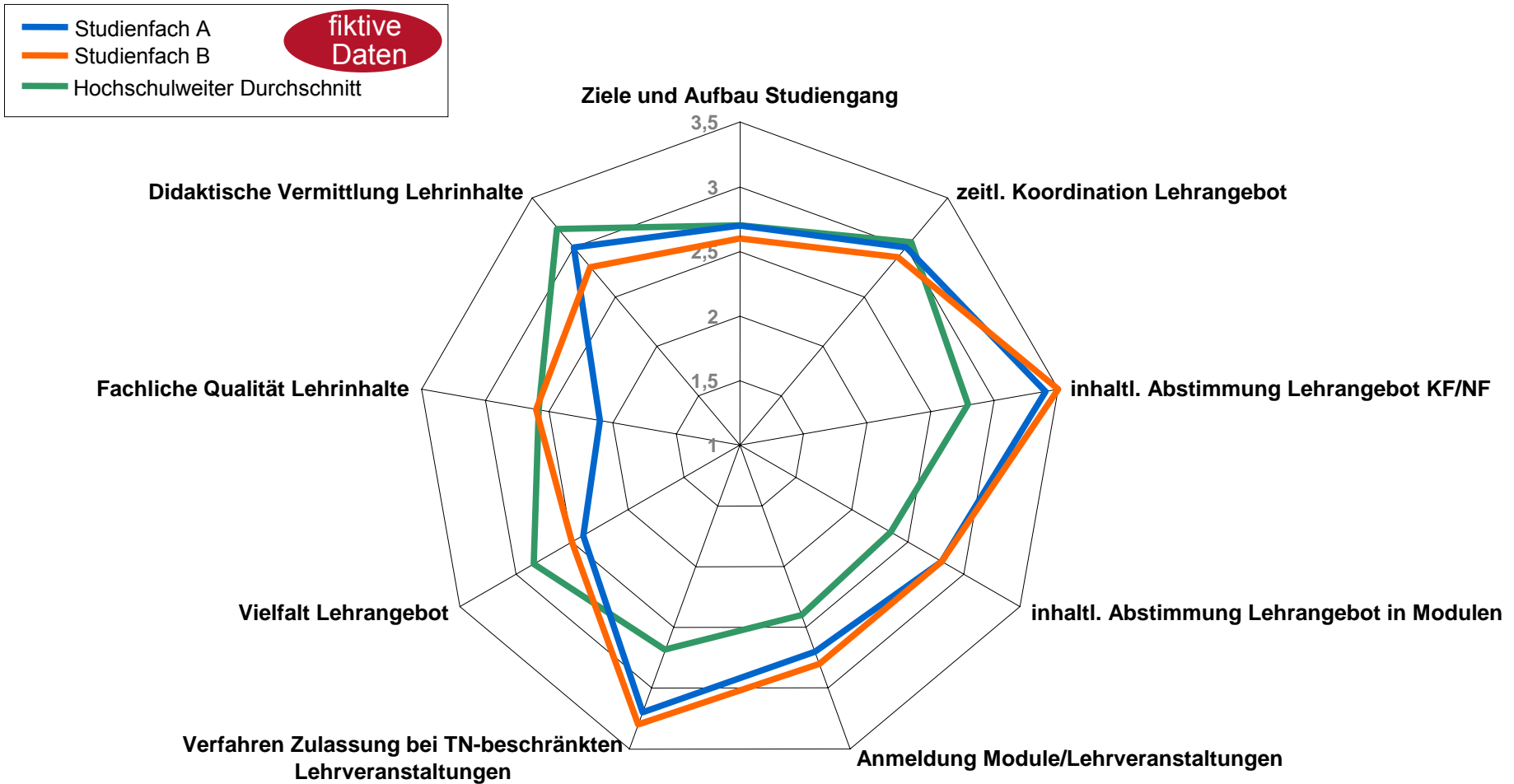
Allgemein schlechte
Studienbedingungen



Einleitung

Fachübergreifende Anlage - Beispiel Studienbedingungen

Allgemeine Studienbedingungen: Organisation/Koordination



Ergebnisse aus der Evaluation des Modellversuchs

- 1. Freiräume
werden kleiner –
Arbeitsaufwand
steigt**
- 2. Verkürzung der
Studienzeit –
Erhöhung der
Regelstudienzeit**
- 3. Polyvalenz vs.
Profession-
alisierung und
Arbeitsmarkt-
chancen**

Ergebnisse aus der Evaluation des Modellversuchs

1. Freiräume
werden kleiner –
Arbeitsaufwand
steigt

2. Verkürzung der
Studienzeit –
Erhöhung der
Regelstudienzeit

3. Polyvalenz vs.
Profession-
alisierung und
Arbeitsmarkt-
chancen

- **Studienbegleitende Prüfungen und Leistungspunktesystem schaffen klare Struktur sowie transparente Anforderungen – Folgen für:**
- **Studierenden**
 - wird zügiges und konzentriertes Studium ermöglicht – zugleich nimmt aber auch ein interessengeleitetes Studieren ab (Einschätzung der Lehrenden)
- **Lehrenden**
 - wird das Lehrangebot sowie die Zeitfenster (über die gesamte Woche und Tageszeit) der Veranstaltungen verpflichtend vorgegeben
 - zugleich wird der individuelle Gestaltungsspielraum eingeschränkt, da Änderungen am Lehrplan nur langfristig möglich sind
 - Zunahme der Arbeitsbelastung neben der Lehre (durch verstärkten Korrekturaufwand und bürokratische Prüfungsabwicklung)

Ergebnisse aus der Evaluation des Modellversuchs

1. Freiräume werden kleiner – Arbeitsaufwand steigt

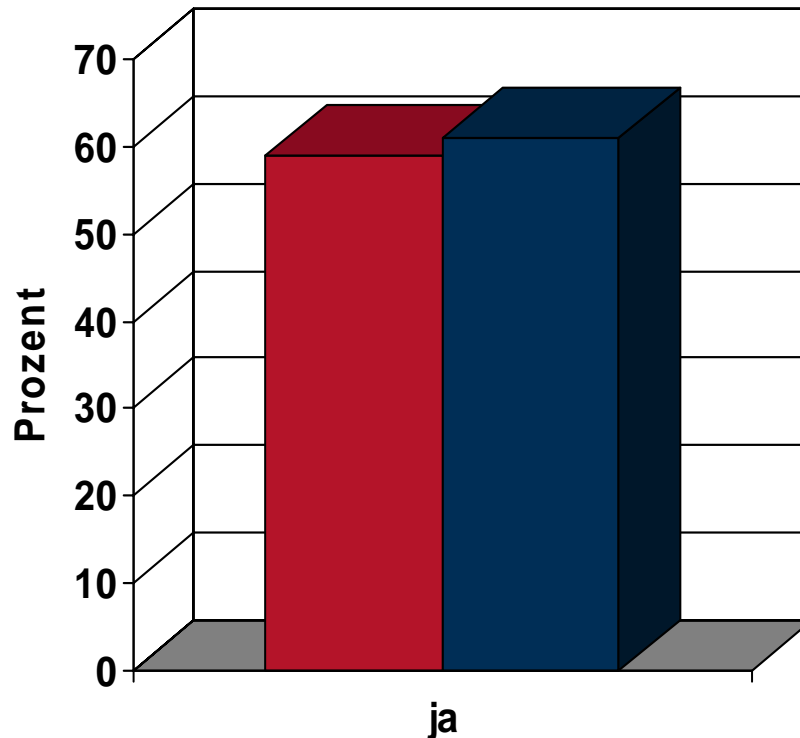
2. Verkürzung der Studienzeit – Erhöhung der Regelstudienzeit

3. Polyvalenz vs. Professionalisierung und Arbeitsmarktchancen

- **Workload legt ein Vollzeitstudium (45 Wochen á 40 Stunden) zugrunde**
 - Studierende müssen sich wieder stärker auf ihr Studium konzentrieren (Anwesenheitspflicht)
 - Verhältnis von Leistungspunkten und Arbeitsaufwand nicht immer angemessen (Folie 11)
 - weniger Freiräume – um „mobil“ zu sein (Folie 12)
 - weniger Freiräume – auch für Erwerbstätigkeit (Folie 13)

Ergebnisse aus der Evaluation des Modellversuchs Workload

Gibt es Lehrveranstaltungen, in denen der Arbeitsaufwand und die Zahl der Leistungspunkte in keinem angemessenen Verhältnis stehen?



Gründe für ja:

Bielefeld:

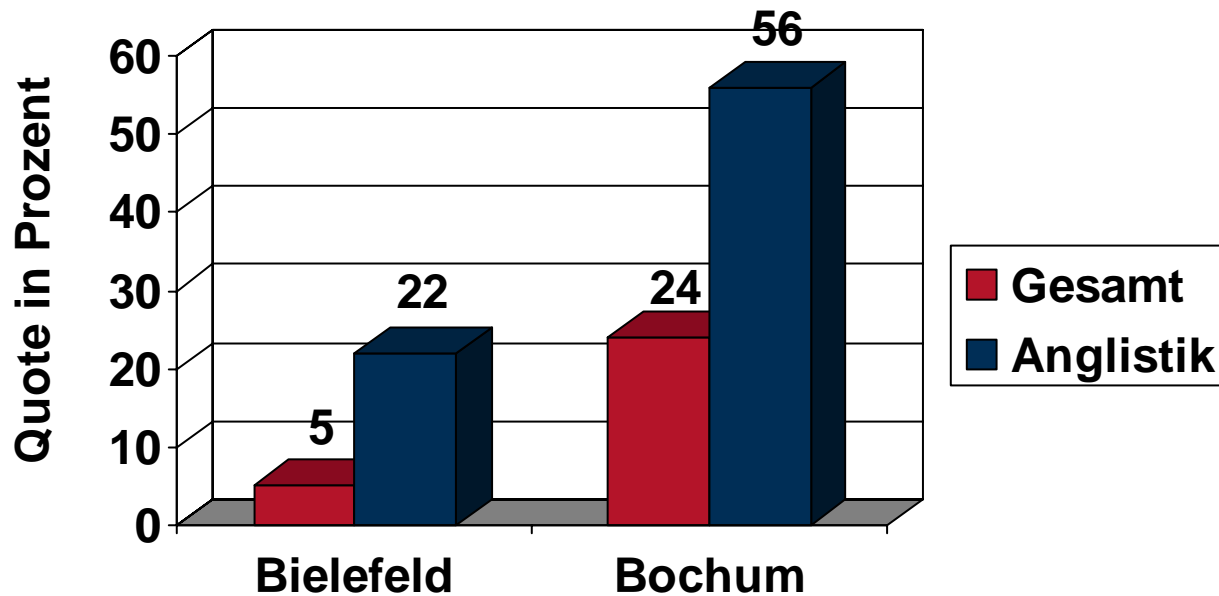
- Dozenten haben zu hohe Anforderungen (35 %)
- Zu viele Klausuren oder Hausarbeiten (28 %)

Bochum:

- Zu viele Einzelleistungen für einen Leistungsnachweis (37 %)
- Kein einheitliches System bei Vergabe/keine Absprachen (33 %)

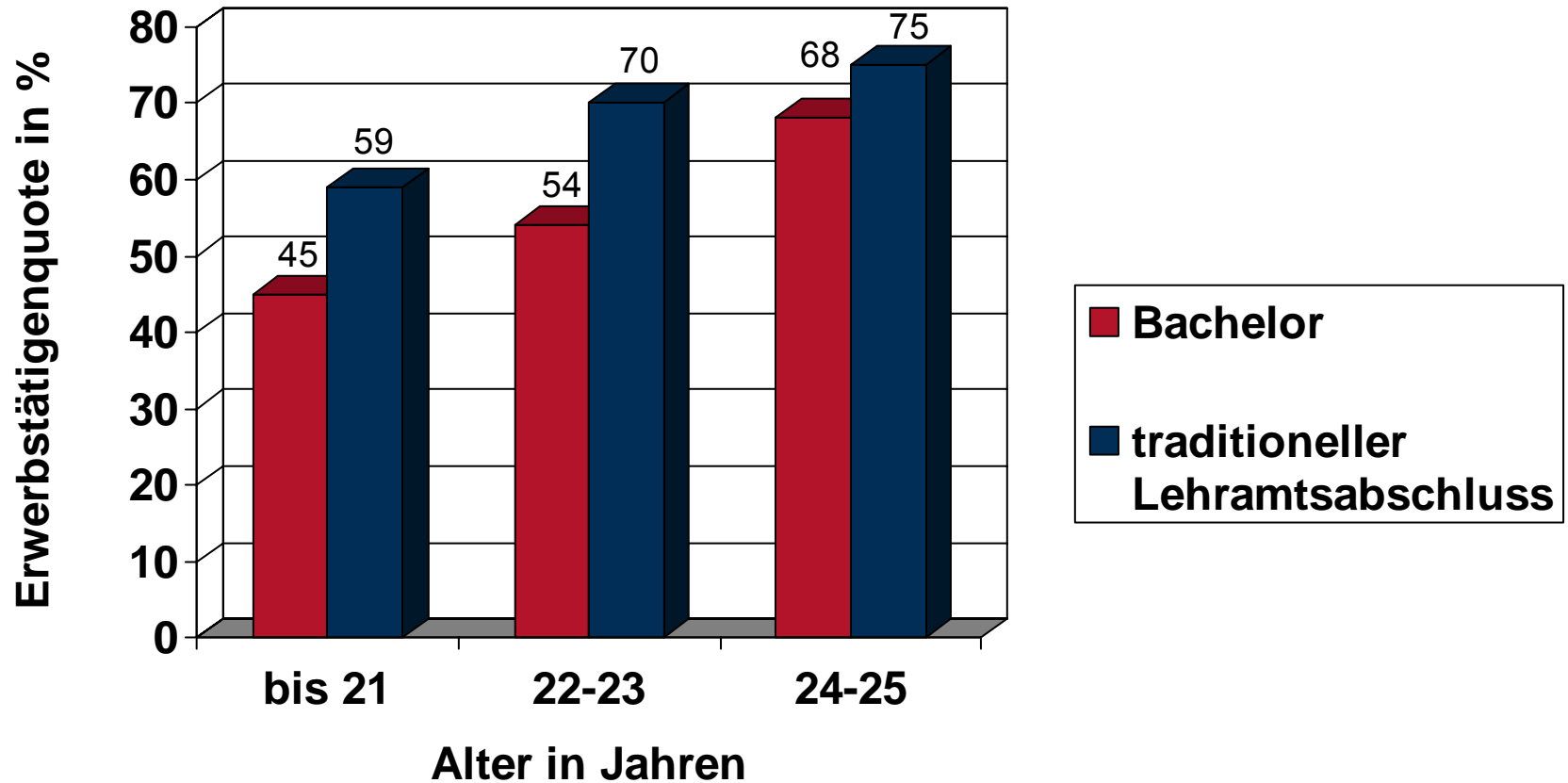
Ergebnisse aus der Evaluation des Modellversuchs Auslandsmobilität

Quote der Auslandsaufenthalte im 5. Fachsemester



→ **Auslandsaufenthalt für Studierende der Anglistik in Bochum curricular verankert.**

Ergebnisse aus der Evaluation des Modellversuchs Erwerbstätigkeit (Quelle: 18. Sozialerhebung)



Ergebnisse aus der Evaluation des Modellversuchs

1. Freiräume werden kleiner –
Arbeitsaufwand steigt

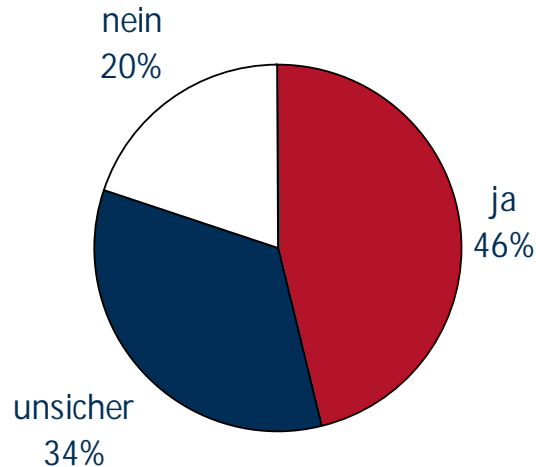
2. Verkürzung der Studienzeit –
Erhöhung der Regelstudienzeit

3. Polyvalenz vs.
Professionalisierung und
Arbeitsmarktchancen

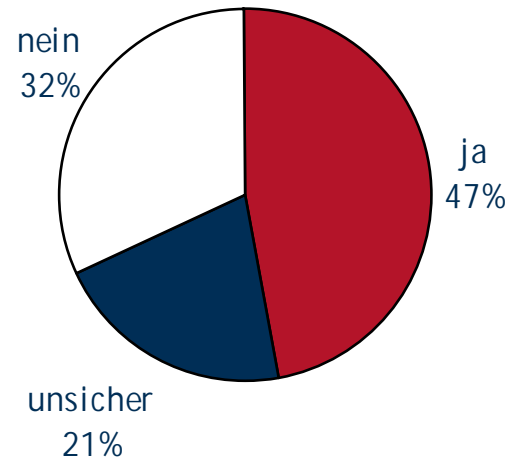
- Verkürzung bzw. Straffung der Studienzeiten als ein zentrales Ziel des Modellversuchs **einerseits und**
- Erhöhung der Regelstudienzeit um 1 Semester als formale Vorgabe **andererseits**
 - trotzdem Tendenz zur Einhaltung der Studienzeit erkennbar (Folie 15)
 - Studienzeit kann nur eingehalten werden, wenn Studierbarkeit gewährleistet ist, d.h.
 - ausreichende Anzahl an Modulplätzen
 - zeitliche Abstimmung von Lehrveranstaltungen
 - keine zwingende Notwendigkeit zur Erwerbstätigkeit
 - etc.

Ergebnisse aus der Evaluation des Modellversuchs Erwartete Einhaltung der RSZ (Studierendensicht)

Bielefeld



Bochum



Gründe für nein oder unsicher:

- mangelndes Kursangebot (29%)
- zu viele Studierende/überfüllte Räume (19%)
- mangelndes Kursangebot/Überschneidungen (42%)
- hoher Arbeitsaufwand/Anspruch (24%)

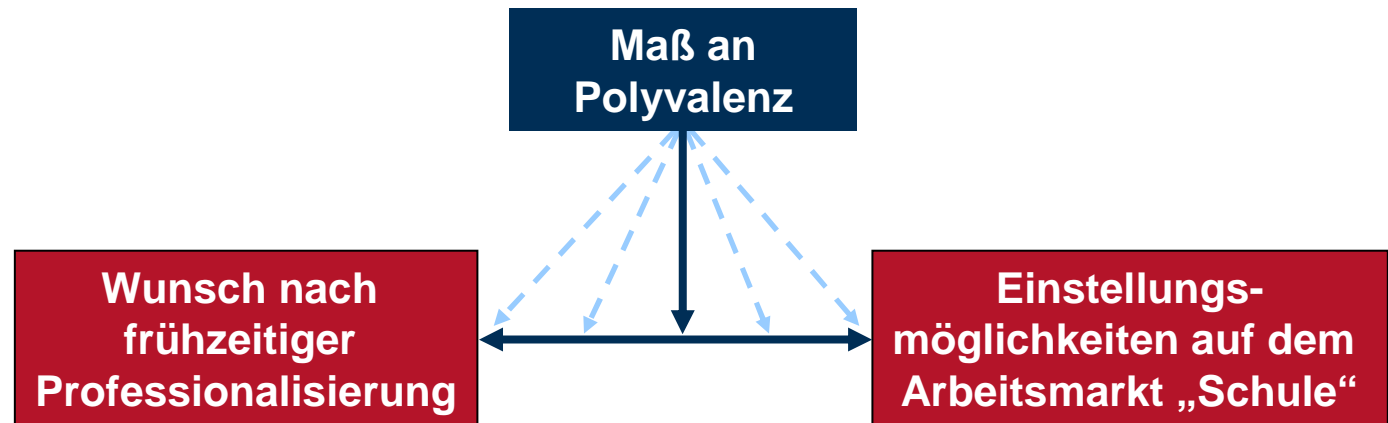
Ergebnisse aus der Evaluation des Modellversuchs

1. Freiräume werden kleiner –
Arbeitsaufwand steigt

2. Verkürzung der Studienzeit –
Erhöhung der Regelstudienzeit

3. Polyvalenz vs. Professionalisierung und Arbeitsmarktchancen

- **Ist Polyvalenz** (Umorientierung bezüglich Abschluss und Berufsfeld innerhalb des Studienverlaufs) **für potentielle Lehramtskandidaten weniger von Interesse?**
 - mehr als 70% der Studierenden in Bielefeld im 5. Semester (Bochum: 87%) streben seit Studienbeginn den Master of Education an
 - auch bezüglich der beruflichen Vorstellung erweisen sich die Lehramtskandidaten als stabil (Bielefeld 85%, Bochum 84%)



Fazit und Ausblick

1. Aus QM-Sicht (instrumentell):

- Begleitende Evaluation liefert wichtige Hinweise für Optimierung des Umstrukturierungsprozesses
- Aber: Sinnvolle Abstimmung der verschiedenen Instrumente und Prozesse der Qualitätssicherung erforderlich (insbesondere Verhältnis Evaluation/Akkreditierung)

2. Mit Bezug auf die Auswirkungen:

- Auswirkungen der Umstrukturierung auf das Studierendenverhalten und auch insgesamt auf das Lehren und Lernen an Hochschulen erkennbar
- Zahlreiche offene Punkte, z. B. Übergang BA zu MA („qualifizierte Hürde“, Orts-NC), Akzeptanz 2-Fach-BA auf Arbeitsmarkt, Einfluss Studiengebühren

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!